

EXAMEN COMMUN D'ENTREE EN PREMIERE ANNEE

EPREUVE D'ALLEMAND

SAMEDI 28 MAI 2016

13h30 à 18h00

(durée conseillée : 1h30)

coeff. 2

Ce sujet est composé de 4 pages

Il est demandé aux candidats de répondre directement sur leur copie en indiquant clairement les numéros des exercices.

[Aucun document autorisé]

Fünf Jahre nach Fukushima

MERKELS WEG ZUR STANDHAFTIGKEIT

von DANIEL SCHRECKENBERG

Auch Politiker müssen eine feste Überzeugung haben. Dass diese mal mehr, mal weniger ausgeprägt¹ sein kann, hat besonders Angela Merkel während ihrer Karriere in der CDU gezeigt. Ein fester Standpunkt? Kann mitunter nebensächlich sein, solange Wahlerfolge recht geben und eine andere Taktik erfolgreicher zu sein scheint: Pragmatismus.

5

Vor einem halben Jahrzehnt zeigte sich das ganz besonders. Denn vor allem bei einem Thema galt die Physikerin Merkel stets als Überzeugungstäterin²: „Die Kernkraft ist eine saubere, verantwortbare Energie und auch für die Zukunft wichtig“, sagte sie 1994, damals noch als Umweltministerin unter Helmut Kohl.

10

Auch später, im Herbst 2010, als der schleichende³ Ausstieg aus der Kernenergie, der unter SPD-Kanzler Schröder beschlossen worden war, mit einer Novellierung des Atomgesetzes⁴ abermals korrigiert wurde, vertrat Merkel noch offen diese Linie.: „Unsere Energieversorgung wird damit die effizienteste und umweltverträglichste weltweit“, lobte sich die Kanzlerin für den Entschluss, die Laufzeiten der AKWs⁵ in Deutschland doch noch einmal zu verlängern. Da war sie bereits Bundeskanzlerin und stets überzeugte Verfechterin der Kernenergie. Eigentlich.

15

Politische 180-Grad-Wende nach Fukushima

Dass zwischen zwei gänzlich konträren, sich ausschließenden Überzeugungen manchmal nur wenige Monate liegen können, zeigte sich kurz danach. Am Vormittag des 11. März 2011 flimmerten⁶ die ersten Bilder einer Explosion im fernen Japan über die Bildschirme der Nachrichtensender. Als dichter Qualm⁷ vom kastenförmigen Atomkraftwerk Richtung Pazifik zog, begann sich auch in Deutschland der Wind zu drehen und fegte dunkle Wolken über die Zukunft der Kernenergie.

20

Der Gegenspieler der festen Überzeugung ist das Fähnchen⁸ im Wind. So gelesen, dienten die Worte von Angela Merkel wenige Tage nach dem GAU⁹ in Fukushima als Blaupause¹⁰ der drehbaren Fahnenstange. „Die Katastrophe in Japan hat ein geradezu apokalyptisches Ausmaß“, sagte Merkel danach – so weit, so Konsens, doch jetzt fügte Merkel plötzlich hinzu: „Die Risiken der Kernenergie sind nicht beherrschbar“ – das war eine politische und überzeugungstechnische 180-Grad-Wendung.

25

30

Noch im März beschloss das Kabinett Merkel ein dreimonatiges Atom-Moratorium, alte Reaktoren wurden abgeschaltet – und gingen auch nicht wieder zurück ans

¹ ausgeprägt : stark, markant

² Die Überzeugungstäterin : la chancelière « récidive » par conviction

³ schleichend : insidieux

⁴ Die Novellierung des Atomgesetzes (AtG): l'amendement de la loi sur l'énergie atomique

⁵ Die Laufzeit(en) der Atomkraftwerke (AKWs) : la durée de vie des centrales nucléaires

⁶ flimmern : leuchten, glänzen

⁷ Der Qualm : épaisse fumée

⁸ Das Fähnchen : der Diminutiv von « Fahne » le drapeau

⁹ Der GAU (größter anzunehmender Unfall): z.B. eine Reaktorkatastrophe

¹⁰ Die Blaupause : la copie conforme, la reproduction fidèle

35 Netz. Im Sommer folgte der Beschluss über den endgültigen Ausstieg aus der Kernenergie bis zum Jahr 2022.

Die Flüchtlingskrise hat alles verändert

40 Ein halbes Jahrzehnt ist all das jetzt her. Nach der Energie- kam die Finanz-, nach der Finanz- die Griechenlandkrise. Angela Merkel blieb in all diesen Jahren ihrem pragmatischen Politikansatz treu – und das äußerst erfolgreich. Im Sommer des vergangenen Jahres war sie nicht nur immer noch Kanzlerin der Bundesrepublik und Vorsitzende der CDU – sie war die Union, mit Beliebtheitswerten bei den Wählern, die vor ihr kaum ein Politiker je erreicht hat.

45 Unideologischer Pragmatismus als politisches Mittel, für Merkel hatte er sich bewährt: Als sie in der Finanzkrise erst staatliche Regulierungen der Banken ausschloss, sie später aber rettete und schließlich unter Aufsicht stellte. Als sie die Griechen zur Sparsamkeit mahnte¹¹ und sie dann doch mit Finanzhilfen in der EU behielt. Auch bei der Abschaffung der Wehrpflicht wurde Merkel scharf dafür kritisiert, sich opportunistisch der Mehrheitsmeinung der Deutschen angepasst zu haben, die ein Ende des Kriegsdienstes befürworteten. Doch dann kamen die Flüchtlinge. (...)

Merkel wird Überzeugungstäterin

55 Als es wenig später zu chaotischen Zuständen in Budapest und anderen osteuropäischen Bahnhöfen kam, dort tausende Flüchtlinge auf eine Weiterreise hofften und sich doch kein Weiterkommen abzeichnete, änderte Merkel ihren Kurs. Und sprach Anfang September die Worte, die bis heute die deutsche Flüchtlingspolitik bestimmen: „Deutschland ist ein starkes Land. Das Motiv, mit dem wir an diese Dinge herangehen, muss sein: Wir schaffen das!“

60 „Wir schaffen das“ ist seitdem mehr als nur ein flüchtiger Politiker-Satz. Die Kanzlerin hat mit ihm wie nie zuvor in ihrer politischen Karriere einen (bisher) unverrückbaren Standpunkt benannt. Eine Überzeugung, von der sie auch jetzt, da sie in der Union immens unter Druck steht und die Probleme in den Kommunen und an den Außengrenzen Europas immer größer werden, nicht abweicht. Merkel müsse sich endlich korrigieren, fordern CSU und inzwischen auch Teile des Koalitionspartners SPD, um nicht noch mehr Flüchtlinge ins Land zu lassen. Und manche Beobachter warten nur darauf, die Kanzlerin doch wieder bei einem Fahnenschwung zu erwischen. Es ist eine Ironie der Geschichte: War es vorher Merkels Wankelmütigkeit¹², ist es jetzt ausgerechnet ihre vermeintliche Sturheit¹³, die Merkel auch von einst treuen CDU-Anhängern zur Last gelegt wird.

75 Was aus Angela Merkels Überzeugung wird, wird man erst in einigen Monaten, vielleicht sogar erst in ein paar Jahren sagen können. Bleibt sie bei ihrem „Wir schaffen das“-Kurs, könnten irgendwann selbst ihre schärfsten Kritiker sagen: Aus dem Fähnchen im Wind ist eine Überzeugungstäterin geworden. Ob sie dann noch Kanzlerin ist oder nicht.

¹¹ mahnen : dringend bitten

¹² Die Wankelmütigkeit : la versatilité, l'indécision

¹³ Die Sturheit : l'entêtement

I. Fragen zum Text [8 Punkte]

Beantworten Sie die folgenden Fragen in Sätzen! Verwenden Sie dafür Ihre eigenen Worte und vermeiden Sie es, ganze Sätze abzuschreiben oder zu zitieren!

a) Wie änderte sich die Energiepolitik Deutschlands und Merkels Haltung dazu zwischen 1994 und 2011? Kennzeichnen Sie die Wendepunkte!

[4 Punkte]

b) Worauf beruht nach Meinung des Autors der Erfolg der Kanzlerin?

[2 Punkte]

c) Wie weit könnte die Flüchtlingsfrage ihre Strategie zum Wanken bringen?

[2 Punkte]

II. Synonyme [4 Punkte]

Finden Sie zu jedem der folgenden acht Definitionen **das passende Synonym aus dem Text!** Diese sind in der Reihenfolge aufgelistet, wie sie im Text vorkommen.

a) unwichtig, ohne Bedeutung

b) legitim

c) überall

d) Befürworter

e) Dimension

f) Umkehrung

g) erfolgreich sein

h) Abolition

III. Schriftlicher Ausdruck [8 Punkte]

Was halten Sie persönlich von der heutigen deutschen Flüchtlingspolitik? Ist Pragmatismus nach wie vor angesagt, oder könnte man anders regieren? Diskutieren Sie!

Schreiben Sie einen Aufsatz von 300 Wörtern (+/- 10%).